



BEAMTENBESOLDUNG 2013/2014

Nullrunde gekippt

In **den letzten Jahren standen wir gemeinsam vor der Bremischen Bürgerschaft, um für die vollständige Übernahme des Tarifergebnisses auf uns Beamtinnen und Beamte zu demonstrieren. Wir haben hart gekämpft und sind bis aufs Äußerste gegangen. Mit meinem Vorgänger Horst Göbel haben wir der Bremer Politik Widerstand entgegengesetzt und uns Respekt erkämpft.**

Dass unser Protest gerechtfertigt war, bestätigte der Landesverfassungshof in Nordrhein-Westfalen, als er am 1. 7. 2014 das Gesetz zur Besoldungsanpassung 2013/2014 für verfassungswidrig erklärte. In Bremen und NRW wurden dieselben Gesetze zur Besoldungsanpassung eingeführt. Das Urteil aus NRW erhöhte den Druck auf die Bremer Landesregierung, die sich gezwungen sah, dieses Urteil auch für Bremen zu berücksichtigen. In einer Regierungserklärung äußerte der Bürgermeister Böhrnsen, „schnell Klarheit“ zu schaffen. Was folgte waren Gespräche mit dem DGB und somit auch mit uns.

Immer wieder wurden unsere Aktionen aus dem letzten Jahr dabei angesprochen. In Nordrhein-Westfalen haben nach dem Urteilspruch die Gespräche unserer GdP-Kolleginnen und -Kollegen mit der Landesregierung dazu geführt, dass die Nullrunde gekippt wurde und alle Besoldungsgruppen eine Erhöhung erhalten. Hier zeigte sich einmal mehr, wie wichtig unsere Zusammenarbeit mit unserer GdP in anderen Bundesländern ist.

NRW-Ergebnis für Bremen

Der Bremer Senat entschied am 30. 9. 2014, das Ergebnis aus NRW zu übernehmen und so die Verfassungswidrigkeit der bremischen Beamtensbesoldung zu beseitigen. Folgende Anpassungen sieht das Gesetz zur

Neuregelung der Anpassung der Besoldungs- und Beamtensversorgungsbezüge 2013/2014 in der Freien Hansestadt Bremen vor:

Bes.-Gr. A 3 – A 10 werden rückwirkend zum 1. 5. erhöht (zuvor 1. 7.) Daraus ergibt sich eine Nachzahlung für jeweils zwei Monate aus 2013 und 2014.

Bes.-Gr. A 11 – A 12 werden rückwirkend zum 1. 5. je 1,5 Prozent (zuvor 1 Prozent) angehoben. Außerdem werden die Grundgehälter zum 1. 5. 2013 um 30 € und zum 1. 5. 2014 um 40 € angehoben.

Ab Bes.-Gr. A 13 wird rückwirkend zum 1. 9. je 1,5 Prozent (zuvor 0 Prozent) angehoben. Außerdem werden die Grundgehälter zum 1. 9. 2013 um 30 € und zum 1. 9. 2014 um 40 € angehoben.

Anders als in Nordrhein-Westfalen sieht das Bremer Gesetz jedoch eine negative Veränderung für unsere Versorgungsempfänger vor:

Versorgungsempfänger sollen eine Minderung der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge um 0,2 Prozent für 2013 und 0,2 Prozent für 2014 erfahren.

Auch wir in Bremen konnten die Nullrunde kippen, dafür haben wir als GdP und als Mitgliedsgewerkschaft des DGB gekämpft und viele Gespräche geführt. Dennoch konnten wir nicht erreichen, alle Besoldungsgruppen für die neuen Verhandlungen ab 1. 1. 2015 auf eine gleiche Ausgangssituation zu bringen.

Fortsetzung auf Seite 2

Alter Tarifabschluss

A 3 – A 10	A 11 - A 12	ab A 13	Versorgungsempfänger
ab 1.7.2013 + 2,65%	ab 1.7.2013 + 1%	keine Erhöhung „Nullrunde“	ab 1.7.2013 A3 - A10 + 2,65 % A10 – A12 + 1% Ab A13 = keine Erhöhung
ab 1.7.2014 + 2,95%	ab 1.7.2014 + 1%		ab 1.7.2014 A3 - A10 + 2,95 % A10 – A12 + 1 % Ab A13 = keine Erhöhung

Neuer Tarifabschluss

A 3 – A 10	A 11 - A 12	ab A 13	Versorgungsempfänger
ab 1.5.2013 + 2,65%	ab 1.5.2013 + 1,5% + 30.- € Erhöhung Grundgehalt pro Monat	ab 1.9.2013 + 1,5% + 30.- € Erhöhung Grundgehalt pro Monat	ab 1.5.2013 A3 - A10 + 2,65 % A10 – A12 + 1,5% (+30.- € mtl.) ab 1.9.2013 A 13 und höher + 1,5 % (+30.- € mtl.)
ab 1.5.2014 + 2,95%	ab 1.5.2014 + 1,5% + 40.- € Erhöhung Grundgehalt pro Monat	ab 1.9.2014 + 1,5% + 40.- € Erhöhung Grundgehalt pro Monat	ab 1.5.2014 A3 - A10 + 2,95 % A10 – A12 + 1,5% (+40.- € mtl.) Ab 1.9.2014 A 13 und höher + 1,5 % (+40.- € mtl.)
			Nach Inkrafttreten des Gesetzes wird dauerhaft ein Abschlag von 0,4 % von der Versorgung erhoben



Fortsetzung von Seite 1

Kritik am NRW-Ergebnis für Bremen

Wir haben in unserer Stellungnahme zu dem Gesetzesentwurf folgende Kritikpunkte angebracht:

Das Tarifergebnis wird nicht vollständig auf die Besoldung und Versorgung übertragen.

Die unterschiedlichen Anpassungstermine erfüllen nicht die Anforderungen der Verfassung.

Die geplante Versorgung in festen Beträgen verletzt weiterhin das Abstandsgebot.

Die Versorgung soll nachträglich und dauerhaft reduziert werden. Wir fordern weiterhin entsprechend des

Tarifvertrages eine Erhöhung der Besoldung und Versorgung zum 1. 1. 2013 um 2,95 Prozent und zum 1. 1. 2014 um 2,65 Prozent für alle Besoldungsgruppen bis spätestens 1. 1. 2015. Die Musterklagen bleiben bestehen.

Neue Tarifverhandlungen ab 2015

Voraussichtlich ab Februar 2015 beginnen die neuen Tarif- und Besoldungsrunden. Die GdP wird auch hier wieder an den Verhandlungen beteiligt sein und für die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen kämpfen. Wir hoffen, dass sowohl das Ergebnis als auch die Übernahme auf die Beamtinnen und Beamten zufriedenstellend sein wird. Wir for-

dern die Politik weiter auf, unser Konzept VERHANDELN statt VERORDNEN umzusetzen. Gemeinsam mehr erreichen!

Die GdP ist EINE für ALLE

Die Gewerkschaft der Polizei bedankt sich bei allen engagierten Kolleginnen und Kollegen, die aktiv an diesem Thema mitgewirkt haben. Egal ob Beschäftigte/r oder Beamtin oder Beamter, die GdP hat durch ihre Arbeit einen Mitgliederzuwachs in allen Bereichen erfahren. Wir haben mehr als 3100 Mitglieder in Bremen! Dieses Zeichen unserer Mitglieder in der heutigen Zeit ist wichtig für jedes gewerkschaftliche Engagement. DANKE!
Jochen Kopelke

TERMIN

Redaktionsschluss für die **Dezember-Ausgabe 2014**, Landesjournal Bremen, ist der **9. November 2014**.

Artikel bitte mailen an:
Ahlersbande@t-online.de

GRATULATION

95. Geburtstag von Klara Erhard



Der rüstigen früheren Kollegin der ehemaligen Verwaltungspolizei im Stadt- und Polizeiamt (Einwohnermeldeamt), Klara Erhard, gratulierte der Vorsitzende der Fachgruppe Senioren, Wolfgang Karzenburg, zusammen mit der Kollegin Gretchen Redweik, Schriftführerin im Vorstand der FG Senioren, zum 95. Geburtstag. Gretchen Redweik hatte viele Jahre mit Klara zusammen im Einwohnermeldeamt Dienst verrichtet. Beide berichteten über ihre gemeinsamen Erinnerungen aus dieser Zeit, die nun schon über 30 Jahre zurückliegen. Manch einem Vorgesetzten haben bestimmt die „Ohren geklingelt!“ Unsere Kollegin Klara legte großen Wert auf die Mitgliedschaft in der GdP und erzählte uns auch von den Weihnachtsfeiern der Senioren, an denen sie früher teilgenommen hatte. Sie würde auch gerne 2014 daran teilnehmen.

Lieber Klara, mach' weiter so!

V. l. n. r.: Gretchen Redweik, Klara Erhard, Wolfgang Karzenburg

WoKa



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bremen**

Geschäftsstelle:
Bgm.-Smidt-Straße 78
28195 Bremen
Telefon (04 21) 9 49 58 50
Telefax (04 21) 9 49 58 59
Behörde: 1 09 48
Internet: www.gdp-bremen.de
E-Mail: info@gdp-hb.de

Redaktion:
Wolfgang Ahlers (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon dienstlich (04 21) 3 62-1 90 56

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-642X



LANDESVORSTAND

Bürgerschaft entscheidet über Kostenbeteiligung der DFL an Polizeieinsätzen

Die Bremische Bürgerschaft beriet am 25. September in der 1. Lesung über die Änderung des Bremischen Gebühren- und Beitragsgesetzes. Hintergrund ist der Vorstoß des Innensenators Ulrich Mäurer (SPD) und des SPD-Fraktionsvorsitzenden Björn Tschöpe (SPD), bei Risikofußballspielen in Bremen die Kosten für den polizeilichen Mehraufwand in Rechnung zu stellen.

Auf den ersten Blick scheint eine Kostenbeteiligung in Zeiten der finanziellen Handlungsunfähigkeit und Haushaltssperre im Bundesland Bremen sicherlich nachvollziehbar. Widmet man sich diesem Themenkomplex intensiver, so ist der erste Blick doch nicht so klar, wie er scheinen mag. Unsere GdP setzt sich seit Jahren mit dem Thema friedlicher Fußball auseinander. Wir haben deutschlandweit mit allen Verantwortlichen nach Möglichkeiten gesucht, die stetig steigenden Einsatzbelastungen für unsere Kolleginnen und Kollegen zu senken. Während einer Bundesligasaison ist die Polizei Bremen in allen Bereichen gefordert. Fußball in Bremen bedeutet mittlerweile, dass andere Kriminalitätsfelder zeitweise nicht bearbeitet werden können. Der Fokus des Innensenators liegt deshalb nun auf Risikospiele, die für Großeinsätze mit mehr als 1200 Polizisten sorgen. Die Kriterien des Senators klingen simpel: „Gewinnorientierte Großveranstaltungen und die Erwartung erheblicher, gewalttätiger Ausschreitungen.“

Sobald diese Faktoren zusammenkommen, soll in Zukunft ein Kostenbescheid verschickt werden. Die Großveranstaltung sieht dabei laut Senatsvorlage mehr als 3000 Menschen vor, Mäurers Sprachgebrauch sieht mittlerweile 5000 Menschen vor, wenn es um die Definition der Großveranstaltung geht.

Geld für die Polizei?

In Bremen finden zurzeit bis zu drei Risikospiele statt, darunter fallen vor

allem die Nordderbys gegen Hamburg und Hannover. Durch die Kostenbescheide sollen bis zu 1,4 Millionen Euro für die Polizei erzielt werden – wirklich für die Polizei?

Im Sommerinterview antwortete der Fraktionsvorsitzende Björn Tschöpe (SPD) der Zeitung *Weser Kurier*: „Ein Beispiel: Mit den Mehrkosten bei einem Risikospiele wie Werder – HSV – sie liegen zwischen 300 000 und 500 000 Euro – können wir die Betriebskosten für eine große Ganztagsgrundschule ein ganzes Jahr lang finanzieren, angefangen vom Mittagessen über Stellen für Sozialpädagogen bis hin zu den Heizkosten“ [WK vom 4. August 2014]. Diese Aussage lässt zweifeln.

Die Überlegung, die DFL trägt fortan die Kosten für solche Risikoeinsätze, führt aber nach Rücksprache mit Klaus Filbry von Werder Bremen dazu, dass Werder Bremen aufgefordert wird, diese Kosten zu begleichen. Sind dadurch die jetzigen (hohen) Ticketpreise noch zu halten? In verschiedenen Fanszenen der Bundesligamannschaften stellt die Polizei fest, dass Ultrabewegungen „Kommerzfußball“ nicht mehr mittragen, sie weichen auf die Amateurmansschaften oder Frauenfußball aus.

Raus aus den sichersten Stadien der Welt, hin zu Bolzplätzen? Und die anderen Fans? Erhöht sich der Ticketpreis, ist die Kneipe vielleicht der Ort, wo Fußball noch erschwinglich ist und jeder Fan seinen Emotionen folgen kann. An dieser Stelle sei gesagt, Einschreiten in Gaststätten ist eine der gefährlichsten Polizeiaufgaben, die es gibt. Wir müssen dieses Einschreiten aufgrund der großen Gefahr ganz speziell trainieren.

GdP fordert andere Lösungsansätze

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie ihr lest, ist es nicht einfach mit dem Schreiben einer Rechnung getan. Der Alleingang Ulrich Mäurers (SPD) und der SPD-Fraktion findet bis auf die SPD-Fraktion in Mecklenburg-Vorpommern nicht ohne Grund keinen Zuspruch. Wir setzen uns weiter dafür ein, dass die über 300 000 Über-

stunden und die Belastungen reduziert werden können.

Die GdP fordert andere Ansätze: Wir fordern schnellere Gerichtsverfahren, die Meldeauflagen und Fahrverbote in Zügen für verurteilte Fußballstraftäter nach sich ziehen. Wir fordern intensivere Präventionsarbeit und bauliche Verbesserungen! Nur gemeinsam lässt sich etwas ändern, die Erfahrung haben wir als größte Gewerkschaft für Polizeibeschäftigte schon immer gemacht.

Wer Fragen rund um das Thema Fußball hat, findet auf unserer Homepage (Suchbegriff FUSSBALL) weitere Informationen. **Jochen Kopelke**

SENIOREN

Monatstreffen

Bremerhaven

Dienstag, 11. November 2014, 16 Uhr, Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8

Bremen

Donnerstag, 13. November 2014, 15.30 Uhr, Grollander Krug

Eine Mitarbeiterin des Pflegestützpunktes Bremen referiert zum Thema: „Pflegebedürftig, was nun?“

Hinweis:

Weihnachts- und Wiedersehensfeiern in Bremen und Bremerhaven:

Bremen

Freitag, 5. Dezember 2014, 17 Uhr, Hotel Balladins, Aug.-Bebel-Allee 4

Bremerhaven

Freitag, 19. Dezember 2014, 16 Uhr, Haus am Blink, Adolf-Butenadt-Straße 7. Bitte auch die ausführliche Information in der Oktober-Ausgabe beachten! Es erfolgen keine Einladungen per Briefpost. **Wolfgang Karzenburg**



Endlich Erfolg beim Beiß- und Spuckschutz

Senator für Inneres nimmt an Fachgruppensitzung teil

Am 9. 9. 2014 fand in der Geschäftsstelle der GdP eine Fachgruppensitzung der Schutzpolizei statt. Das Besondere an diesem Tag war der Besuch des Innensensors Ulrich Mäurer und seines Abteilungsleiters 3, Dierk Schittkowski.

Auf Einladung des Vorsitzenden Nils Winter entschloss sich Herr Mäurer, der Sitzung beizuwohnen. Im Gepäck hatte er gute Neuigkeiten. Nach jahrelangem zähen Ringen war nun eine Entscheidung zum Thema **Beiß- und Spuckschutz** dahingehend gefallen, dass der Innensensor die Einführung angeordnet hatte. Diese frohe Botschaft wollte er der Fachgruppe Schutzpolizei persönlich überbringen, da wir als Erste einen solchen Schutz gefordert hatten. Nach kurzer Diskussion um die Rahmenbedingungen war bei allen Beteiligten die Zufriedenheit festzustellen, dieses schwierige und langwierige Thema endlich zu einem positiven Ende geführt zu haben.

In der Folge nahmen sich die Gäste auch noch Zeit, andere Themen zu besprechen. So erläuterte eine Kollegin einer Spuckattacke die weitreichenden negativen Folgen für sie. Zum Hintergrund:

Der Kollegin war von einem Straftäter in den beim Sprechen geöffneten Mund gespuckt worden. Unglücklicherweise war der Täter mit ansteckenden Krankheiten infiziert, sodass die Gefahr einer Ansteckung bestand. Eindringlich schilderte die Kollegin die Ängste und Probleme, die ihr in der Folge entstanden. So war es ihr bisher aus datenschutzrechtlichen Gründen und aufgrund fehlender Ergänzungen im Polizeigesetz nicht möglich zu erfahren, mit welchen Krankheiten die Person infiziert war, um daraus folgend zielgerichtet behandelt zu werden. Erst nach sechs Monaten konnten ihr die Ärzte abschließend sagen, ob und womit sie möglicherweise infiziert worden ist.

In dem Zusammenhang wies Nils Winter nochmals auf eine ebenfalls seit Jahren erhobene Forderung der

GdP hin, in solchen Fällen die Möglichkeit zu bekommen, polizeirechtlich eine Blutentnahme anzuordnen und dadurch frühzeitig Klarheit zu erhalten.

Herr Mäurer zeigte sich erschüttert von dem geschilderten Vorfall der Kollegin und versprach, sich zum Schutz der Kolleginnen und Kollegen intensiver um die Problematik zu kümmern.

Problem minderjährige Flüchtlinge

Als Nächstes wurde die unerträgliche und stark belastende Situation der „umF“ (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) dargestellt und mit Beispielen aus der Praxis untermauert. Auch hierzu nahm Senator Mäurer Stellung. Er hob hervor, dass man auf politischer Ebene die Brisanz der Lage erkannt habe und ressortübergreifend alle Parteien an einem Strang ziehen, um schnellstmöglich Lösungen zu finden, da in dem Thema sozialer Sprengstoff liege.

Insgesamt wurde jedoch eingeräumt, dass es sich um ein gesamtgesellschaftliches Problem handelt, welches in den kommenden Jahren durch stetig steigende Zahlen von Flüchtlingen eher noch zunehmen wird. Herr Mäurer erläuterte erste Schritte und zukünftig geplante Maßnahmen, um dem Problem begegnen zu können.

In dem Zusammenhang wurden auch die z. T. brutalen Übergriffe auf Polizeibeamte thematisiert. Herr Mäurer bekannte, dass auch er für eine Verschärfung der Gesetzeslage bei Gewalt gegen Polizisten stimme und dieses auch aktiv vorantreiben wolle.

Nils Winter verwies dabei auf die Forderungen der GdP zur Einführung des §115 StGB und die Aktion „Auch Mensch“ der JUNGEN GRUPPE.

Von den Problemen bei Gewahrsamnahmen dieser extrem auffälligen und aggressiven „umF“, die nach Auskunft der Sozialbehörden pädagogisch nicht mehr zu erreichen sind, wurde in der Folge übergeleitet auf die generellen Probleme der Sicherheit im Zellentrakt. Eindringlich wurde der Innensensor auf die Dis-

krepanz zwischen Gewahrsamsordnung und personeller und materieller Ausstattung der Dienststellen und die dadurch entstehenden Gefahren – auch politischer Natur – hingewiesen.

Herr Mäurer erklärte, dass ihm gerade aus seiner Zeit bei der Justiz die Problematik und ihre Brisanz bekannt seien, und er die Bedenken der Kolleginnen und Kollegen sehr ernst nehme. Er sicherte zu, sich im Dialog mit dem Polizeipräsidenten für Lösungen einzusetzen. Dabei favorisiert er die Idee eines Zentralgewahrsams.

Für Tossens-Seminar anmelden

Vom 15. bis 17. Juni 2015 findet wieder das Seminar der Fachgruppe Schutzpolizei in Tossens statt. Hierzu könnt ihr euch ab Januar 2015 in der Geschäftsstelle bei Gaby Buziek oder beim Fachgruppenvorsitzenden und Teamer des Seminars, Nils Winter, anmelden.

Belastungsgrenze thematisiert

Anschließend wurde auch noch die Belastungsgrenze für Polizistinnen und Polizisten angesprochen. Gerade hierzu verdeutlichten die Teilnehmer die Schwierigkeiten und Auswirkungen, die bei immer steigenden Anforderungen und weiter sinkenden Personalzahlen auf die Kolleginnen und Kollegen einwirken und sie überbelasten. Die Beschäftigten der Polizei Bremen „schieben“ seit Jahren 275 000 bis 300 000 Überstunden vor sich her. Bei sinkenden Einstellungszahlen und zum Beispiel einer steigenden Anzahl von Demonstrationen und Fußballereinsätzen wird sich die Überstundenanzahl nicht verringern, sondern einen neuen Höchststand erreichen. Überbelastungen bei Menschen (= auch Polizisten) können zu gesundheitlichen Einschränkungen führen.



FG SCHUTZPOLIZEI

Stellenbewertung und Besoldung stimmen nicht überein

Zum Thema Hebungen wurde nochmal deutlich durch den Fachgruppenvorsitzenden darauf hingewiesen, dass über 80% der Kolleginnen und Kollegen in der Polizei Bremen auf höherwertigen Stellen ihren Dienst versehen. Man verspricht aus den Reihen der Politik eine Besserung. In diesem Zusammenhang sprach man auch seitens der GdP von einer mindestens dreistelligen Zahl an zusätzlichen Hebungen, um diese Unterdeckung wenigstens etwas anzugleichen. Wir sind zwar alle froh, dass es zum 1. 1. 2015 wieder Hebungen geben wird, aber die Anzahl liegt leider deutlich unter den geforderten und ist damit nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Senator für Inneres wirbt für Kostenbeteiligung der DFL

Senator Mäurer nutzte die Gelegenheit, um für Unterstützung seitens der GdP in seinem Bemühen zu werben, die DFL und den DFB an den Kosten für Fußball-Einsätze zu beteiligen. Seiner Darstellung nach geht es bei seinem Initiativeschritt weniger um zusätzliche finanzielle Einnahmen, sondern um die indirekte Reduzierung von Belastungen der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten und schlichtweg um Gerechtigkeit.

Insgesamt zogen alle Teilnehmer ein positives Fazit der Veranstaltung. Die Möglichkeit, sich im kleinen Rahmen offen und direkt über Themen austauschen zu können, kam auf beiden Seiten sehr gut an. Die Fachgruppe hofft auf eine Fortsetzung der Gespräche zu bestimmten Anlässen.

Tagung der Vertrauensleute der Schutzpolizei

Am 28. 10. 2014 trafen sich die Vertrauensleute der Schutzpolizei zu ihrer jährlichen Tagung. Hier wurden die Arbeitsergebnisse des Fachgruppenvorstands (Fachkarriere, Karriereverlaufmodell, Ausstattung, Image/Darstellung der Schutzpolizei sowie Raum- und Personalproblematik) vorgestellt. Weiter wurde besprochen, welche Themen der Vorstand im Jahr 2015 mit auf seine Agenda nehmen soll. Hierzu findet ihr in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung einen ausführlichen Bericht.

Eure Fachgruppe Schutzpolizei

FACHGRUPPE SENIOREN

Internationaler Tag der älteren Generation

Zum vierten Mal hatten der DGB Bremen mit seinen Einzelgewerkschaften, die Sozialverbände, Parteien und Selbsthilfegruppen am 1. Oktober 2014 zum Tag der älteren Generation aufgerufen. Es ist ein internationaler Aktionstag, der lt. UNO-Beschluss 1990 ins Leben gerufen wurde.

Dieser Tag soll auf die Situation und die Belange älterer Menschen aufmerksam machen. In Bremen fand

Das Programm startete um 14 Uhr, umrahmt vom 1. Bremer Ukulelenorchester und Kabarett-Sketchen z. B. zum „Pflegetotstand“. Im Laufe des Nachmittags hatten sich bei schönem Wetter über 150 Menschen auf dem Hanseatenhof versammelt. Hauptredner waren Klaus Hübötter zum Thema Wohnungsbau, Joachim Barloschky, Fachmann in Sachen selbstbestimmtes Wohnen und Rainer Kuhn (ver.di), beide mit Beiträgen zum Motto der Veranstaltung. Auch unser Landesbezirksvorsitzender Jochen Kopelke ließ es sich nicht nehmen, am Infostand der GdP-Fach-



V. l. n. r.: Horst Albinger, Eckhard Lindhorst, Dr. Henning Scherf, Jochen Kopelke, Walter Liebetrau, Wolfgang Karzenburg

die Veranstaltung wieder in der Innenstadt auf dem Hanseatenhof statt. Schirmherr war Klaus Hübötter. Das Motto für 2014:

„Wohnen selbstbestimmt und bezahlbar.“

Der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum eint alle Generationen. Seniorengerechter oder barrierefreier Wohnraum muss für alle finanzierbar sein, ansonsten wird ein selbstbestimmtes Leben stark eingeschränkt! Jede/jeder kann etwas tun. Gemeinsam sind wir stark! Das kulturelle

Gruppe Senioren vorbeizukommen. Als Überraschungsgast schaute unser ehemaliger Bürgermeister Dr. Henning Scherf am GdP-Stand vorbei. Die Bilanz 2014: Es waren mehr Infostände und mehr Besucher vor Ort und es wurden interessante Gespräche geführt. Wir hätten natürlich auch mehr Kolleginnen und Kollegen unserer Gewerkschaft begrüßt. Vielleicht wird es im nächsten Jahr besser? Wir werden 2015 wieder dabei sein.

Wolfgang Karzenburg



Herzlich willkommen!

Start der Ausbildung für den Einstellungsjahrgang 2014

Wie jedes Jahr öffnete sich das Tor der Bereitschaftspolizei am 1. 10. 2014 erneut, um 84 neuen Kolleginnen und Kollegen den Weg zu ihrem neuen Ausbildungsplatz frei zu machen. Um 8 Uhr traten sie in der Aula gemeinsam ihren Dienst an.

Zuvor wurden sie selbstverständlich durch die JUNGE GRUPPE (GdP) herzlichst begrüßt. Die zahlreichen aktiven Mitglieder empfangen sie bereits am Eingang der Liegenschaft, wo ihnen eine prall gefüllte Schultüte überreicht wurde. Auch der Landesvorsitzende der GdP, Jochen Kopelke, ließ es sich nicht nehmen an der Aktion tatkräftig mitzuwirken. Die Wichtigkeit hat er mit folgenden Worten gut erfasst:

Jemanden persönlich willkommen zu heißen, ist eine Geste der Wertschätzung und des Respekts!

Junge Menschen für unseren tollen Beruf zu begeistern, wird durch die Entscheidungen der Politik nicht leichter. Auch wenn es aufgrund der niedrigen Einstellungszahlen bei Weitem nicht genug sind, so hat es



Unsere neuen Kolleginnen und Kollegen werden von der JUNGEN GRUPPE begrüßt.



Das Team der JUNGEN GRUPPE verstärkt durch Tim Gelineck, GdP-Service-GmbH (re.), und unseren Landesvorsitzenden Jochen Kopelke (2. v. re.)

uns gefreut, in 84 hoch motivierte Gesichter zu blicken, die diese Zukunft für sich gewählt haben. Wir wünschen dem Jahrgang 2014 alles Gute und viel Erfolg für die bevorstehende Herausforderung. Die JUNGE GRUPPE wird euch jederzeit zur Seite stehen und gemeinsame Veranstaltungen für und mit euch organisieren. Hierfür werden wir uns im November noch einmal persönlicher in den einzelnen Studiengruppen vorstellen. Ebenfalls planen wir die beliebte „Jagd auf Mister X“ für euch. Wir freuen uns schon auf euch!

Georg Heinrich,
stellv. Landesjugendvorsitzender



LANDESFRAUENGRUPPE**TOSSENS – immer wieder gern!**

Auch in diesem Jahr trafen sich engagierte Kolleginnen aus Bremerhaven und Bremen in Tossens.

Mit besonderer Spannung wurde von allen der **Politologe der Uni Bremen, Herr Dr. Jude Kagoro**, erwartet. Er betreut ein von der Bundesrepublik finanziell gefördertes Projekt bezüglich Aufbau und Einsatz der Polizei auf dem afrikanischen Kontinent.

Die Teilnehmerinnen wurden von ihm in die Struktur der Polizei nach Uganda entführt. Dr. Kagoro schilderte anschaulich den Übergang von der Diktatur Idi Amins zur heutigen Polizei Ugandas. Noch zu Anfang des neuen Jahrtausends rekrutierten sich die Polizeibeamtinnen und -beamten aus der Armee. Dementsprechend waren ihr Auftreten und ihr Ansehen in der Gesellschaft, welches sich in den letzten Jahren jedoch deutlich verbessert hat. Die GdP-Kolleginnen waren sehr erstaunt über die Arbeitsbedingungen und die Erfolge, die auch mit geringem finanziellen Aufwand möglich sind. Beispielsweise werden auch in Uganda nächtliche Alkoholkontrollen durchgeführt. Für alkoholisierte Frauen und Männer folgt die Strafe auf dem Fuß. Sie haben das „Vergnügen“, eine Nacht in einem Gefängnis mit Gewalttätern und -täterinnen zu verbringen. Der Lerneffekt soll sehr hoch sein. Niemand möchte das nochmals erleben.

Dr. Kagoro zuzuhören, war äußerst spannend, und auch die anschließende Diskussion erschloss den Anwesenden eine ganz andere Polizeiwelt.

Telearbeit in der Polizei Bremen

Ein ganz anderes Thema war die Telearbeit. 2012 als hoffnungsvolles Projekt bei der Polizei Bremen gestartet und im Sommer 2014 begraben!

Im Gegensatz zu Bremen arbeiten in der kleineren Schwesterstadt bereits fünf Polizeibeamtinnen in Telearbeit.

Für **Harry Götze, Leiter der Ortspolizeibehörde Bremerhaven**, der gern unserer Einladung nach Tossens gefolgt war, ist Telearbeit ein wichtiger Bestandteil für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und dement-



Unsere Frauengruppe fühlte sich trotz vieler arbeitsreicher Themen wieder wohl in Tossens.

sprechend in der Re-Auditierung verankert.

Auch die Kosten stellen kein Problem dar, da sie in dem jährlichen Haushalt bereits fest eingeplant sind.

Für die GdPlerinnen stand nach dem Gespräch mit Harry Götze fest, auch bei der Polizei Bremen muss den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit der Telearbeit angeboten werden.

Unterstützung fanden sie auch bei der **Bürgerschaftsabgeordneten Manuela Mahnke**, die der Einladung nach Tossens gefolgt war, um sich vor Ort zu informieren.

Der kurze Bericht drückt aus: Es wurde viel gearbeitet! Und dann war da ja noch das gemeinschaftsfördernde Abendprogramm als stimmungsvoller Abschluss.

Siggi Holschen, Landesfrauengruppe

JUNGE GRUPPE**DKMS-Typisierungsaktion**

Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Leukämie (Blutkrebs). Diese bösartige Erkrankung der weißen Blutkörperchen geht vom Knochenmark (nicht Rückenmark) aus. Für viele

Leukämiepatienten besteht die einzige Heilungschance in einer Stammzellen-



Wir besiegen Blutkrebs.

spende. Wir starten daher auch 2014 eine Typisierungsaktion:

12. 12. 2014, Aula Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen, Doventorscontrescarpe 172

Die Typisierung findet wie die letzten Male auch durch eine Speichelentnahme aus dem Mund mithilfe von Wattestäbchen statt. Es wird keine Blutentnahme erfolgen!

Helfen statt Reden!

Nähere Infos folgen im Dezember.



Es reicht! Gewalt gegen Polizeibeamte. Betroffene erzählen.

Ein Buchprojekt, an dem sich vier Bremer Polizeibeamte beteiligten

Polizeibeamte schützen die Bürger und die Integrität der Rechtsordnung. Jede Attacke auf einen Polizisten stellt damit einen Angriff auf unsere Gesellschaft, unser Rechtssystem und den Staat dar.

Jeden Tag werden in Deutschland Polizeibeamtinnen und -beamte tätlich angegriffen und zum Teil schwer verletzt. Statistiken belegen, dass die Übergriffe auf Polizeibeamte jährlich zunehmen.

Um für dieses Thema Bewusstsein zu schaffen, startete der baden-württembergische Ltd. Polizeidirektor und Autor **Burkhard Metzger** mit dem Stieglitz Verlag ein Buchprojekt unter dem Titel: **Es reicht! Gewalt gegen Polizeibeamte. Betroffene erzählen.** Das Buch ist am 15. 9. 2014 im Handel erschienen.

https://www.stieglitz-verlag.de/Verzeichnis_Herbst_2014.pdf

Dem bundesweiten Aufruf folgten Kolleginnen und Kollegen aus den



unterschiedlichen Bundesländern. In den 37 Geschichten berichten Betroffene, welche Gewalterfahrungen sie durchlebten und was der Mensch in Uniform dabei fühlt.

Die facettenreichen Geschichten lassen den Leser an den verschiedenen Formen der Gewalt teilhaben, an denen die Betroffenen teilweise noch heute leiden.

Am Buchprojekt beteiligten sich vier Bremer Polizeibeamte mit insgesamt acht Beiträgen:

Friso Gammelin: Grünzug-West; **Jörg Kleischmann:** Fußballbundesliga; **Marco Porth:** Die Hausbesetzung / Im Streifenwagen; **Michael Birkhan:** Auf Leben und Tod / Familienehre / Eifersucht / Schutzengel

Michael Birkhan,
Fachgruppe Schutzpolizei

STERBEFÄLLE

Wir trauern um unsere Kolleginnen und Kollegen

Es starben:

Uwe Danek, geb. am 14. 11. 1942, verstorben am 4. 11. 2013
Arno Grützmaker, geb. 20. 7. 1957, verstorben am 10. 12. 2013
Hildegard Jäger, geb. am 2. 5. 1922, verstorben am 22. 1. 2014
Monika Garner, geb. am 3. 3. 1960, verstorben am 14. 1. 2014
Günter Neuhaus, geb. am 18. 1. 1951, verstorben am 22. 2. 2014
Rolf Gert Plischke, geb. am 11. 2. 1947, verstorben am 25. 12. 2013
Christel Kallweit, geb. 11. 1. 1925, verstorben am 10. 2. 2014
Hans Schulz, geb. 27. 3. 1938, verstorben am 25. 2. 2014

Rudolf Wilhelm Schneider, geb. am 23. 3. 1915, verstorben am 18. 2. 2014
Lisa Marie Ehlers, geb. am 30. 7. 1921, verstorben am 27. 4. 2014
Manfred Huse, geb. am 9. 10. 1934, verstorben am 20. 4. 2014
Gisela Schiewe, geb. am 1. 3. 1923, verstorben am 30. 4. 2014
Hartmut Hartelt, geb. am 14. 5. 1958, verstorben am 11. 5. 2014
Hildegard Carla Hose, geb. am 9. 3. 1928, verstorben am 24. 1. 2014
Manfred Walter Barth, geb. am 6. 7. 1952, verstorben am 19. 5. 2014
Simone Henningsen, geb. 12. 8. 1966, verstorben am 26. 5. 2014

Karl Heinz Müller, geb. 29. 4. 1926, verstorben am 28. 7. 2014
Wolfgang Hartig, geb. am 24. 3. 1930, verstorben am 3. 9. 2014
Wolfgang Weschler, geb. 2. 2. 1944, verstorben am 6. 9. 2014
Helmut Werner Erich Kleinert, geb. am 27. 8. 1918, verstorben am 6. 9. 2014
Johannes Petermann, geb. am 29. 9. 1919, verstorben am 3. 9. 2014
Michael Johann, geb. am 22. 11. 1972, verstorben am 26. 8. 2014
Lür Mattfeld, geb. am 21. 4. 1941, verstorben am 19. 9. 2014
Therese Standke, geb. am 24. 1. 1938, verstorben am 30. 8. 2014

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

